Nr. 411. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 3. September 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Vorgänge in Frankreich

werden durch ein Telegramm der „Voss. Ztg.“ folgendermaßen beleuchtet:

Paris, 2. September. Die Ernennung des Generals Renouard zum Nachfolger Boisdeffres als Vorsteher des großen Generalstabes, die gestern erst Absicht war, ist heute vollzogene Thatsache. Renouard, zuletzt Leiter der höheren Kriegsschule, ist 1836 geboren, seit 1855 Offizier, 1870 war er als Rittmeister Adjutant des Generals de Bonnemains, des Führers der Kürassierdivision von Wörth, 1891 war er unter Miribel zweiter Vorsteher des großen Generalstabs. General de Pellieux bot gestern gleichfalls seinen Abschied an. Cavaignac lehnte ihn jedoch mit der trefflichen Begründung ab, der Schritt des Generals würde falsch gedeutet werden. Im Ministerium herrscht größte Verwirrung und Uneinigkeit. Einige Minister wollen, daß die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Dreyfus sofort angeordnet werde. Dem widersetzt sich Cavaignac mit der äußersten Entschiedenheit und er übt mehr als je die Diktatur im Kabinet. Der Justizminister läßt durch seine Freundesblätter langathmige gewundene Erklärungen veröffentlichen, worin mit Aufgebot zahlreicher Gesetzparagraphen, Hinweisungen rechtsgelehrt klingender Redensarten zu beweisen gesucht wird, man könne nicht recht zur Wiederaufnahme des Verfahrens schreiten, denn die Ungesetzlichkeit, die in der Verheimlichung des Hauptanklagepunktes vor dem Verurtheilten bestand, sei in einem gerichtsordnungsmäßigen Sinne nicht rechtskräftig festgestellt und Oberst Henrys Geständniß und Selbstmord könne nicht eigentlich eine neue Thatsache genannt werden. Angeblich will das Ministerium nichts in Abwesenheit Bourgeois' beschließen, der gegenwärtig in der Schweiz weilt, und hat ihn drahtlich heimgerufen. Bourgeois sorgte aber dafür, daß die händeringende Drahtung ihn nicht erreichte, und er läßt ankündigen, er werde erst in vierzehn Tagen hier eintreffen. An die vielfach stürmisch geforderte Kammereinberufung denkt das Ministerium nicht. „Evenement“ giebt Aeußerungen eines nicht genannten Gewährsmannes wieder, der, wie das Blatt versichert, in der Lage sei, Cavaignacs geheimste Gedanken zu kennen. Der Kriegsminister, heißt es dort, ist jedem Versuche des Wiederaufnahmeverfahrens unbedingt feindlich. Cavaignacs Ehrlichkeit und Schneidigkeit im Eingeständniß seines Irrthums, als er ihn in der Henrysache erkannte, ist eine Bürgschaft für die Gerechtigkeit, mit der er die Dreyfussache behandelt. Niemand wird mehr zweifeln dürfen, wenn er ein Urtheil abgiebt. Nun denn, nach aufmerksamer peinlicher Prüfung der Papiere ist er von Dreyfus' Schuld unbedingt überzeugt.“ Von anderer Seite wird Cavaignacs Ehrlichkeit und Schneidigkeit etwas anders dargestellt. Depressense versichert, was übrigens die Würgpresse gleichfalls zugeben muß, daß Cavaignac schon am 14. und 15. August die Beweise von Henrys Fälschung besaß. Cavaignac habe über die Sache stillschweigend hinweggehen wollen, sei jedoch nach 14tägigem Zögern endlich zu seinem Entschlusse der Strenge gelangt, weil ihm von guter Seite mit entscheidenden deutschen Enthüllungen gedroht wurde, wenn die Fälschung eines angeblichen Briefes des Herrn v. Schwartzkoppen vertuscht würde. Clemenceau macht heute aufmerksam, daß Cavaignac Henry nach dessen Geständniß nach dem Mont Valerien, dem Haftraum für Offiziere, die wegen Dienstvergehen angeklagt sind und nicht nach dem Cherchemidi-Gefängniß, das für gemeine Verbrechen bestimmt ist, geschickt habe. Im Cherchemidi finde Durchsuchung der eingelieferten Gefangenen statt, im Mont Valerien nicht. Nur so war vielleicht Henrys Selbstmord möglich. Mehrere Blätter fordern nachdrücklich Aufschluß über die Meldung, daß ein Offizier aus dem Kriegsministerium unmittelbar vor Henrys Selbstmord bei diesem war. Die Meldung trat zuerst bestimmt auf, wird jedoch jetzt halbamtlich für unwahr erklärt. Im Offizierkorps des Heeres verlangt man jetzt selbst das Wiederaufnahmeverfahren und sieht ein, daß dies keine Ehrenkränkung des Heeres in sich schließe. „Siecle“ fragt, wie Cavaignac es mit seiner Würde vereinbare, noch Minister zu bleiben, nachdem er in der Briefsache sich selbst, die Kammer und das Land so unerhört getäuscht habe. Wenn er Ehrgefühl habe, müsse er Boisdeffres Beispiel nachahmen und sofort zurücktreten. Vernichtung ist der heutige Leitaufsatz von Clemenceau, der in der „Aurore“ das ganze bisherige Verfahren der Regierung beleuchtet. Meline läßt in seiner „Republique franc.“ auseinander setzen, die heutige Lage sei von Cavaignac verschuldet, der sich auf Erörterungen eingelassen habe, statt Melines weise Politik zu befolgen und einfach zu sagen, „es giebt keine Dreyfus-Angelegenheit, ein rechtskräftiges Urtheil liegt vor und muß geachtet werden“. Dann hätte Henry seine Fälschung nicht einzugestehen brauchen und die gegenwärtige Aufregung wäre vermieden worden. So steht buchstäblich in der „Republ. franc.“ zu lesen. — Der „Temps“ spielt der Anklagekammer in Sachen der Klage Picquarts gegen Esterhazy und du Paty de Clam wegen Fälschung der Esperanzabriefe und Drahtungen den Streich, des Untersuchungsrichters Bertulus Anklagebeschluß und das ihn aufhebende Urtheil der Anklagekammer wörtlich zu veröffentlichen. Diese sechs Spalten Gerichtsprosa werden ein dauerndes Denkmal bleiben. Bertulus stellt die Schuld der Angeklagten durch Zeugenaussagen und theilweise sogar durch eigene Geständnisse fest, die Anklagekammer aber führt kühl aus, Geständnisse bewiesen nichts und Zeugenaussagen könnten verschieden gedeutet werden. Deshalb sei die Verfolgung einzustellen. Der „Figaro“ schildert die herrschende Stimmung folgendermaßen: „Seit zwei Tagen hat Paris ein anderes Gesicht. Alles, was Paris an Einwohnern zählt, wartet angstvoll auf die Zeitungen, spricht ziemlich einmüthig über die Lage und ist niedergeschmettert. Kein Mensch spricht mehr von der Abrüstung. Es ist lange her, daß Paris derartige Fiebergefühle gekannt hat.“

Paris, 2. September. Einige Deputirte haben die Absicht, eine Kollekte zu veranstalten, um der Staatskasse das Geld für den Maueranschlag der Rede Cavaignacs zurückzuerstatten. — Picquart will keine provisorische Freilassung, sondern als Häftling vor dem Zuchtpolizeigericht erscheinen.

Die „Aurore“ erklärt die That Henrys durch seine stupide Treue für ein Gelübde, welches der Oberst Sandherr seine Untergebenen ablegen ließ, als er, an einer Gehirnerweichung erkrankt, den Dienst verlassen mußte. Von diesem Gelübde hatte Oberstlieutenant Picquart im Zola-Prozesse gesprochen, um die Haltung sowohl Henrys, als auch die des Majors Lauth und des Archivars Gribelin zu erklären. Darnach ließ der Chef des Informationsdienstes Sandherr seine Vertrauten schwören, daß sie alles aufbieten würden, um das Urtheil im Dreyfus-Prozesse, der die „Ehre des zweiten Bureaus“ gewesen war, nicht anfechten zu lassen. „Als ich den Dienst übernahm,“ fuhr Picquart fort, „dachte ich anders, und da Zweifel in mir aufstiegen, wollte ich die Sache aufklären.“

Paris, 2. September. (Privat-Telegramm.) Die Verhaftung Esterhazy's und du Paty de Clam's wird stündlich erwartet. Esterhazy soll den Bordereau geschrieben und den ganzen Dreyfushandel mit du Paty de Clam aufgebaut haben. Eine Ministerkrisis scheint unvermeidlich. „Libre Parole“ und „Intransigeant“ sind gegen, die anderen Blätter für eine Revision des Dreyfusprozesses.

Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

1. Venedig.

„Stangenfahrt bleibt Stangenfahrt, auch wenn sie „offizielle Festfahrt“ heißt“, sagte mein Begleiter, als ich in Venedig den Dampfer bestieg, der mich zunächst nach Athen bringen sollte auf meiner Reise ins heilige Land. „Sie scheinen auch nach Palästina zu wollen“, erwiderte ich, und mein bis dahin unbekannter Reisegefährte stellte sich mir als der Berichterstatter einer Berliner Zeitung vor. „Wir haben“, sagte er, „in unserer Redaktion uns die Sache lange überlegt, wie wir denn am besten Berichte von der Kaiserreise bringen können. Eine Berichterstattung von den Stangenschen Dampfern „Bohemia“ oder „Thalia“ aus, die mit ihren Reise-Gesellschaften gerade immer da sind, wo der Kaiser nicht ist, und die sich entgegenreisen, könnte dem Zweck kaum genügen. Auf dem Kaiserschiffe selbst dürften Berichterstatter, außer dem offiziellen Hof-Berichterstatter, kaum zugelassen werden, und wenn dies auch der Fall wäre, so wäre es doch kaum möglich, so schnell eine Berichterstattung in die Heimath zu senden, als es das Publikum erwartet. Ein Brief von Jerusalem nach Berlin braucht acht Tage, und eine Depesche kostet jedes Wort 45 Pf., von Alexandrien aus sogar 1,45 Mark. So wird denn für die eigentliche Festfahrt das Publikum auf „Wolffs Telegraphisches Depeschen-Bureau“ angewiesen sein und hernach acht Tage auf die Berichte warten müssen, die von den Berichterstattern aus Jerusalem kommen, also erst Mitte November über die eigentliche Kaiserfahrt orientirt werden. Darum wollen wir schon jetzt den Berichterstatter die Route, welche der Kaiser einschlägt, bereisen lassen und durch seine Berichte über die verschiedenen Orte dem Publikum die Möglichkeit geben, sich in den geschichtlichen und geographischen Rahmen hineinzuversetzen, welchen der Kaiser an Ort und Stelle vorfindet.“ Derselbe Zweck hatte auch mich zu meiner Reise veranlaßt, und so waren wir denn fortan die besten Freunde.

Am 13. Oktober wird sich unser Kaiserpaar in Venedig einschiffen. Die alte Lagunenstadt hat schon einmal unsern Kaiser mit Begeisterung begrüßt, als er 1894 von Abazzia dort hinkam zur Zusammenkunft mit dem König Humbert von Italien. Venedig ist von alter Zeit her von den Deutschen mit einer gewissen Schwärmerei besucht worden. Mit Entzücken fahren die Reisenden auf der Eisenbahn bis ins Meer hinein, auf der ca. ½ Stunde langen Brücke von 122 Bogen, jeder zu 11 Meter Oeffnung, welche Venedig mit dem Festlande verbindet, und mit Entzücken sehen sie sich plötzlich vom Bahnhof in den Canale grande nach dem Markusplatz versetzt und erfreuen sich an dem Blicke auf die Markuskirche und an der Aussicht über die Piazetta auf das Meer. Die Markuskirche, welche, wie Lübke sagte, den Eindruck eines meerentstiegenen Wunders macht, ist Venedigs größte Sehenswürdigkeit. Die Mosaike, mit denen die Gewölbe und Bogen so ganz bedeckt sind, daß man von der Architektur eigentlich nichts sieht, gehören zu den wunderbarsten Kunstwerken, ebenso die prächtigen römischen Rosse, welche oben auf dem Portal stehen und wohl unerreicht in ihrer Zeit. Im Uebrigen theilt Venedig das Schicksal so mancher oberitalienischen Stadt, es läßt kaum noch den Schatten der früheren Größe erkennen und besteht eigentlich nur noch als Konservator eigener Antiquitäten, als die Stadt der Hochzeits- und Vergnügungsreisenden. Wie oft hat das stolze Venedig im Mittelalter Schiffe nach dem heiligen Lande ziehen lassen! Die mächtigste Flotte gerade vor 700 Jahren, im Jahre 1199, als nach der Eroberung Jerusalems der Papst Innocenz III. einen Kreuzzug zusammenberief und den Adel der Champagne, Flanderns und des Hennegau's dem Lanzenbrechen und Minnedienst entfremdete, damit er das Kreuz nähme. Freilich kam dieser Kreuzzug nie nach dem heiligen Lande, sondern von dem 90jährigen Dogen Dandolo, dem Klügsten der Klugen, der eine Flotte von 50 Galeeren auf Kosten der Republik ausrüstete, wurde das ganze Unternehmen nach Konstantinopel dirigirt, wo die fränkischen Ritter Konstantinopel eroberten, den byzantinischen Kaiser vom Throne stürzten und das fränkisch-lateinische Kaiserthum errichteten. Es war dies eine Schöpfung ohne Dauer und Bestand, von der nur die Republik Venedig Vortheil hatte, die ihren Handel im Orient dadurch ausdehnte und ihren Erbfeinden Genua und Pisa glänzend Schach bot.

Auch heute geht die Kaiserfahrt von Venedig nach Konstantinopel, aber Kaiser Wilhelm kommt nicht als Feind, sondern als Freund des Sultans, und der Sultan hat Recht, wenn er ihn seinen besten Freund nennt. Darum wird unser Kaiserpaar, wie schon das erste Mal, mit großer Herzlichkeit im Yildiz-Kiosk aufgenommen werden. Die deutsche Politik, die Politik des ehrlichen Maklers, giebt dem Sultan einen Halt gegenüber den Großmächten, welche die Erwerbung Konstantinopels einander nicht gönnen wollen und doch die Theilung der Türkei anstreben. Nicht auf politischen Machterwerb und nicht auf konfessionelle Streitigkeiten sind die Gesinnungen unseres kaiserlichen Herrn gerichtet, sondern auf Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Türkei, auf die Pflege der deutschen Interessen im Orient und auf das persönliche Bedürfniß des Kaisers, die heiligen Stätten zu besuchen und dort der evangelischen Christenheit ein Gotteshaus zu übergeben, welches ihre Mission im Morgenlande und speziell in Palästina zu fördern berufen sein wird. Eine größere Befriedigung könnte es unserm Kaiser nicht gewähren, als wenn der bedeutende Anstoß, der durch die Reise für die Hebung des geistigen Lebens der gesamten Christenheit gegeben wird, segensvoll fortwirkte. Die größte Bedeutung der Reise unseres Kaisers besteht darin, daß es eine Kreuzfahrt der machtvollsten Herrscherpersönlichkeit ist im edelsten Geiste des Christenthums.

In dem mehr als 1200jährigen Kampfe zwischen Kreuz und Halbmond scheint das letzte Wort noch lange nicht gesprochen zu sein. Der endliche Sieg wird wohl dem Kreuze gehören, aber eine rasche Lösung der orientalischen Frage — das hat der jüngste griechisch-türkische Krieg wieder gezeigt — liegt nicht in der Gewalt der christlichen Großmächte, auch wenn sie sich bezüglich der anzuwendenden Mittel einig werden. Durch friedliches und vorsichtiges Verhalten gegenüber den Erscheinungen in der orientalischen Welt müssen die Mächte sich darauf beschränken, ihre eigenen Interessen im Orient so gut es geht zu vertreten und die unabsehbare Zukunft unter Aufrechterhaltung des Weltfriedens zu erwarten.

Deutschland.

Berlin, 2. September. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute 10 Uhr 15 Min. mittels Sonderzuges nach Hannover. Vor der Abreise hatte der Kaiser im Mausoleum in der Friedenskirche am Sarge Kaiser Friedrichs III. einen Palmenwedel niedergelegt.

— Der Generalmajor von Holstein, Kommandeur der 34. Infanterie-Brigade (mecklenburgische), wurde gelegentlich einer Dienstreise von einem Schlaganfall befallen, so daß er gezwungen war, sich sofort nach seiner Garnison Schwerin zurück zu begeben.

** Zur Verhängung des polnischen Boykotts über deutsche Bäder fordert der „Dziennik Poznanski“ unter folgender, den Stempel tendenziös-gehässiger Erfindung an der Stirn tragender Begründung auf:

„Was will denn die polnische Bande hier?“ Mit diesen Worten wurde vor Kurzem eine im Bade Norderney weilende Anzahl Polen, als sie ganz ruhig auf der Promenade dahin gingen, seitens der deutschen Badegäste begrüßt. Mögen die hakatistischen Blätter vor allem nicht vergessen, welche Früchte sie durch dergleichen Hetzereien gegen die Polen erreichen, und wie sie ihren eigenen Landsleuten und Badeorten durch die Verbreitung des Rassenhasses schaden. Unsere Landsleute dagegen mögen sich die Lehre zu Herzen nehmen, daß sie in den deutschen Bädern gar nicht begehrt werden und zu ihrer Erholung Bäder außerhalb der Grenzen Deutschlands suchen, in denen sie mit Entgegenkommen und Wohlwollen empfangen werden.“

In cauda venenum! Worauf es den polnischen Hetzern ankommt, nämlich ihre Leute vom Besuch der deutschen Badeorte abzuhalten und sie nach ausländischen, am liebsten französischen, zu dirigiren, das wird am Schlusse jener giftigen Notiz des „Dziennik Poznanski“ mit dankenswerther Offenheit zugestanden.

** In seiner Sitzung vom 29. Januar 1898 hatte der Reichstag beschlossen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage wegen Herstellung geeigneter Einrichtungen für das Materialprüfungswesen durch das Reich eine Vorlage zu machen. Der Staatssekretär des Innern Staatsminister Graf von Posadowsky hatte in der Verhandlung über diesen Antrag das Bedürfniß einer Materialprüfungsstelle für das Reich anerkannt und nur die Frage noch als offen bezeichnet, ob das Reich eine eigene Versuchsanstalt errichten oder ob es der königlich preußischen Versuchsanstalt einen einmaligen Zuschuß zur Erweiterung und dann einen fortgesetzten Unterhaltungszuschuß gewähren sollte. Nunmehr hat der deutsche Verband für die Materialprüfungen der Technik an den Herrn Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in welcher dargelegt wird, daß die bestehenden Landesanstalten mittelbar und unmittelbar in hervorragender Weise zum Segen der deutschen Industrie auf den verschiedensten Gebieten gewirkt haben. Es müsse deshalb vermieden werden, daß eine Reichsversuchsanstalt im ungleichen Wettkampfe mit den Landesanstalten das Ansehen der letzteren beeinträchtigen und dadurch zu deren Verkümmerung oder wohl gar zu ihrem völligen Eingehen führen könnte. Denn es sei klar: 1. daß die Unterrichtsaufgaben auf dem Gebiete der Materialprüfung nur durch die Landesanstalten in Verbindung mit Hochschulen gelöst werden können; 2. daß es für eine große Reihe von Forschungsarbeiten von höchstem Werthe ist, die Landesanstalten in ihrer völligen Unabhängigkeit zu erhalten, um einer größeren Zahl von Männern der Wissenschaft die Möglichkeit zu wahren, ganz und gar aus eigenem Antriebe, unbeeinflußt durch höhere Weisung oder Anleitung, sich denjenigen Aufgaben zu widmen, zu denen sie selbst sich berufen und befähigt fühlen. 3. Auch von den „praktischen Arbeiten“, den gegen Entgelt zu erledigenden Aufträgen der Behörden und der Privatindustrie, wird ein großer Theil zweckmäßiger und schneller als durch eine Zentralanstalt, durch mehrere Landesanstalten zu besorgen sein — und auf schnelle Erledigung ist hierbei in den meisten Fällen besonderer Werth zu legen! — Es ist von Wichtigkeit, daß auf diesem Gebiete die Versuchsanstalten mit ihren Auftraggebern lebendige persönliche Fühlung bewahren. Alle diese Gründe sprechen für die Nothwendigkeit, die Landesanstalten zu erhalten und auf das kräftigste zu fördern. Dagegen sprächen Gründe, wie die hohen Anschaffungskosten für Prüfungsapparate, die einheitliche Regelung der Prüfungsmethoden, die sich immer mehr steigernde Nothwendigkeit der Ausdehnung der Prüfungen, dafür, daß das Reich mit seinen Mitteln eintrete.

— Von dem Feldzuge der Holländer gegen Pedir besagen die neuesten in Amsterdam vorliegenden Meldungen:

In der vorigen Woche wurde hierher gemeldet, daß der Oberst van Heutsz und der Oberstlieutenant Willems, jeder von einer anderen Seite, gegen Tamsi in Pedir, vor dem man wegen Mangels an Proviant und wegen schwieriger Verhältnisse im Gelände unverrichteter Dinge hatte umkehren müssen, heranrücken, um sich der Person Tuku Umars zu bemächtigen. Heute lief bei dem Handelsblatt aus Batavia der Drahtbericht ein, daß der Oberst van Heutsz Tamsi nach einem bewundernswürdigen Marsch erreicht habe, daß er auf beinahe gar keinen Widerstand gestoßen und daß seine Kolonne nach Segli zurückgekehrt sei, Tuku Umar aber sei nach der Westküste entflohen. Die Hoffnung, des unermüdlichen Störenfrieds habhaft zu werden, ist also vereitelt worden, indessen beweist seine Flucht nach der Westküste, seiner Heimath, daß er in Pedir, im Osten, selbst seine Rolle für beendet ansieht, denn irgend welchen Erfolg hatte er der Bevölkerung gegenüber, der er doch stets ein Fremder blieb, nicht aufzuweisen, und so ist denn auch zu hoffen, daß Pedir und die Konföderation von Gigieng jetzt endgültig aufgehört haben, den Nährboden des ferneren Widerstandes in Atjeh zu bilden. Die erste Bedingung ist selbstverständlich die, daß verschiedene Punkte eine bleibende Besatzung erhalten und daß diese durch die Anlage von Wegen, womöglich von Dampfstraßenbahnen, in fortwährender Verbindung mit dem Hauptquartier in Kotta Radja stehen. An der Westküste dürfte Tuku Umar kaum mehr gefährlich sein, denn seine Flucht nach der Ostküste hat ja den Beweis geliefert, daß er in seiner eigenen Heimath keinen Rückhalt mehr hatte.

— In einer offiziösen Berliner Meldung sagt die „Köln. Ztg.“ unter Hinweis auf die Meldung der „Ag. Hav.“, daß Frankreich dem russischen Vorschlage nicht widerspreche, Deutschland nehme von dieser Stellungnahme der französischen Regierung im Gegensatze zu den früheren Aeußerungen der französischen Presse mit Genugthuung Kenntniß. Die Abhaltung des Kongresses, die zuerst durch Frankreichs Haltung gefährdet erschien, habe jetzt an guter Aussicht gewonnen. Durch die hochoffiziöse „Havas“-Note habe sich ein Wandel in der französischen Auffassung vollzogen; das Regierungsdementi erstrecke sich nicht auf die im „Temps“ enthaltenen Bosheiten gegen Rußland, sondern auch auf die staatsrechtlich nicht zu diskutirenden Vorbedingungen, von deren Annahme ein Eingehen Frankreichs auf die russischen Wünsche abhängig gemacht wurde. Weiter meldet die „Köln. Ztg.“ angeblich aus guter Quelle, es würden die häufigen Besprechungen Balfours mit dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt mit dem Wunsche des deutschen Kaisers in Verbindung gebracht, über die englische Aufnahme des russischen Vorschlages unterrichtet zu sein. Die Antwort Balfours sei zurückhaltend, aber bestimmt bezüglich der Nothwendigkeit, daß vor Annahme einer internationalen Konferenz ihre Zwecke sowie deren Begründung der Zustimmung der Mächte unterbreitet würden. Wenn von England eine günstige Antwort erwartet werde, müsse die Gewährleistung gegeben werden, daß keine gegenwärtig zwischen den Mächten streitigen Fragen der Entscheidung des Kongresses unterbreitet würden.

— Die in den Jahresberichten verschiedener niederrheinischer Handelskammern und in der Presse mehrfach beklagten Mißstände, die mit den Kirmesfeiern und anderen öffentlichen Festlichkeiten in den großen Industriestädten, besonders auf Grund der Häufung dieser Volksfeste an ein und denselben Plätzen verknüpft sind, haben die Geschäftsführung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln veranlaßt, der Frage einer Eindämmung des Kirmes- und sonstigen Festtreibens näher zu treten. Zu diesem Zwecke wurde die Einholung von Auskünften und Gutachten bei den zuständigen wirthschaftlichen Körperschaften beschlossen, um ein möglichst vollständiges Bild der bestehenden Zustände gedachter Art zu erhalten. Ferner wird beabsichtigt, im Falle ausreichender Theilnahme für den Gegenstand die Einladung der zuständigen Körperschaften zu einer Berathung und Beschlußfassung in der Angelegenheit demnächst dem Vorstande vorzuschlagen, da der Verein sich von einem einheitlichen und gemeinsamen Vorgehen gegen das Kirmes- und sonstige Festeunwesen mehr Erfolg verspricht, als von den vereinzelten Schritten wirthschaftlicher Körperschaften in den durch den beregten Mißstand hauptsächlich betroffenen Ortsbezirken.

— Der Schriftsteller Ernst von Hesse-Wartegg, der die Kohlenfelder der Provinz Schantung bereist hat und eine eingehende Schilderung dieser in der „Köln. Volksztg.“ giebt, hat diesem Blatte auf dessen Wunsch Kohlenproben aus den Kohlenbezirken in Süd-Schantung übersandt. Diese Kohlen wurden der königlich chemisch-technischen Versuchsanstalt, Berlin N., zur Analyse übergeben, die zu dem Schluß kommt: „Die vorliegenden Süd-Schantung-Kohlen sind bis auf Probe 4 durch den hohen Gehalt an Asche und flüchtigem Schwefel wesentlich minderwerthiger als die Kohlen des Saar- und Ruhrgebietes. Der Wasserstoffgehalt im Verhältniß zum Kohlenstoffgehalt ist mit Ausnahme der Probe 3 um etwa 0,5 v. H. geringer als bei jenen Kohlen. Zu Heizzwecken dürfte sich nur die Probe 4 eignen.“ Nach der „Köln. Volksztg.“ soll dies die erste zuverlässige amtliche Untersuchung von Süd-Schantung-Kohlen sein. Da der Abbau bisher höchst mangelhaft erfolgte, ist es möglich, daß die tieferen Schichten noch bessere Kohlen bergen. War doch das Vorhandensein von Kohlenfeldern mit ein wesentlicher Grund für die Auswahl der Provinz Schantung von deutscher Seite. Nach dieser Richtung werden vor Allem weitere Untersuchungen vorzunehmen sein, denn es liegt auf der Hand, daß die Kohlenfrage für unsere Flottenstation Kiautschau und für die ganze wirthschaftliche Entwickelung des deutsch-chinesischen Gebiets die höchste Bedeutung hat.

— In einer besonderen Beilage zum „D. Kol.-Bl.“ wird ein Promemoria über Angra Pequena vom 8. April 1884 mit folgender Einleitung veröffentlicht: „Die unsterblichen Verdienste, die der verewigte Reichskanzler Fürst v. Bismarck um Entstehung und Ausgestaltung der kolonialen Politik des deutschen Reiches sich erworben hat, glaubt die deutsche Kolonialverwaltung nicht besser ehren zu können, als, indem sie das nachfolgende Aktenstück aus dem Anfang des Jahres 1884 der Oeffentlichkeit überliefert. Die Denkschrift gewährt einen klaren Einblick in die Erwägungen und Beweggründe, welche für die Behandlung kolonialer Fragen seitens des Fürsten Bismarck von Anfang bis zu Ende maßgebend gewesen sind. Das Aktenstück ist im Auswärtigen Amt ausgearbeitet und mit verschiedenen Randbemerkungen versehen, in denen Fürst Bismarck kurz seine Meinung zu den vorgetragenen Ansichten äußert.“

— Am 3. September werden es 25 Jahre, daß Kaiser Wilhelm I. an Papst Pius IX. jenen herrlichen Brief schrieb, in welchem er dessen Anspruch, daß „jeder, welcher die Taufe empfangen hat, in irgend einer Weise dem Papste angehörte“, mit unmißverständlichen Worten würdig zurückwies: „Der evangelische Glaube, zu dem Ich Mich, wie Eurer Heiligkeit bekannt sein muß, gleich Meinen Vorfahren und mit der Mehrheit Meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältniß zu Gott einen anderen Vermittler als unseren Herrn Jesum Christum anzunehmen.“ In demselben Schreiben findet sich auch ein Urtheil des Kaisers über das Zentrum: „zu Meinem tiefen Schmerze hat ein Theil meiner katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisirt, welche den in Preußen seit Jahren herrschenden konfessionellen Frieden durch staatsfeindliche Umtriebe zu stören sucht. Leider haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur nicht gebilligt, sondern sich ihr bis zur offenen Auflehnung gegen die bestehenden Landesgesetze angeschlossen.“

Frankreich.

Paris, 31. August. Bekanntlich ist ein Kredit von 3 Mill. Franken für einen neuen Sitzungssaal der Abgeordnetenkammer ausgeworfen worden; aber mit dessen Bau steht es ungefähr wie mit dem Bau französischer Kriegsschiffe: er wird erst in einigen Jahren fertig sein, sodaß die jetzige Kammer wenig Aussicht haben wird, dort zu tagen. Der neue Saal wird im sogenannten Ehrenhofe des Palais Bourbon, nach der Rue de Bourgogne zu errichtet werden. Vorläufig besteht — dem „Figaro“ zufolge — die Absicht, die Wand, die das Halbrund schließt, durch den Maler Puvis de Chavannes mit einer allegorischen Darstellung ausstatten zu lassen. Der jetzige Sitzungssaal würde in ein Konferenzzimmer umgewandelt werden; und in der bisherigen Zuhörergallerie ließe sich ein Theil der Kammerbibliothek passender Weise unterbringen. Der prachtvolle Gobelin, der jetzt die Wand hinter dem Präsidentenstuhl ziert, wurde dort 1879 angebracht, als die Kammer aus Versailles nach Paris zurückwanderte; er stellt die Schule von Athen vor. Er sollte eigentlich nur die napoleonischen Denkzeichen bedecken, welche die Wand schmückten; unterdessen aber hängt er schon 20 Jahre da.

Niederlande.

Amsterdam, 1. September. Zum Regierungsantritt der Königin Wilhelmine berichtet die „Deutsche Wochenschrift in den Niederlanden“: Der Festjubel spottet aller Beschreibung. Wer je einen Kölner Karneval mitgemacht hat, kann sich einen schwachen Begriff von der Ausgelassenheit machen, die obendrein nur einen Vorgeschmack von dem Trubel zum eigentlichen Krönungstag bietet. Im Gegensatz zu Amsterdam, in welcher Stadt die Huldigung durch das Volk zwischen den 5. und 8. September offiziell gefeiert wird, gedachten andere große Städte, wie Rotterdam, 's-Gravenhage, Haarlem u. s. w. bereits am 31. August des Jubeltages. In 's-Gravenhage trug die Feier einen offiziellen Charakter. Die „Neue Kirche“, in welcher die Majestäten dem Gottesdienst beiwohnten, war von 4000 Geladenen, worunter alle Hof- und Staatswürdenträger, Generale u. s. w., dicht besetzt. Am Eingang der Kirche erwarteten der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Herzogin von Mecklenburg und der Fürst und die Fürstin von Wied die Majestäten, welche um 10 Uhr eintrafen und, nachdem sie die fürstlichen Verwandten freundlich begrüßt hatten, ihre Plätze einnahmen. Nach der Predigt, welche Herr Pfarrer van der Flier, durch Rührung übermannt, unterbrechen mußte, verließen die Königinnen unter den Klängen des Nationalliedes die Kirche. Auch anderorts wurde Gottesdienst gehalten. Ueberall Massenanhäufungen des Volkes aus Stadt und Land, das die allegorischen Festzüge bewunderte und durch Tragen der oranischen und der Landesfarben seine patriotische Gesinnung bekundete. Sozialdemokraten und Anarchisten hielten sich fern, denn der herausfordernde Gesang der Patrioten: „Weg met de Sozialen!“ erklang als deutlicher Warnungsruf allüberall. In Amsterdam namentlich, wo die Sozialdemokraten sonst mit Vorliebe die Ellenbogen gebrauchen, um sich Bahn zu machen, war an diesem Tage nicht die kleinste rothe Rosette im Knopfloch zu bemerken und wer während des Spielens der Nationalhymne oder des „Wilhelmus“ gar seinen Hut aufbehielt, der konnte sich sofort einen neuen anschaffen. Tausende von Gulden wurden für Konfettis und Serpentinen ausgegeben und eben so viel Geld wohl auch für Drehorgeln, um welche sich hunderte von Paaren im Tanze wiegten. Auch die Gesellschaftsklassen, welche dem Volkstrubel bei solchen Gelegenheiten fern bleiben, hatten Ursache zur Freude, denn es ging ein Ordensregen hernieder, wie sich eines solchen die bekannten ältesten Leute nicht entsinnen können. Zu erwähnen ist, daß auch die Journalistenkreise durch Ordensauszeichnung der Herren Charles Boissevain, Chefredakteur des „Handelsblad“, Malcaster Loup vom „Vaderland“ u. s. w. bedacht wurden. Allgemeine Freude erregte die Verleihung des Kommandeurkreuzes vom Niederländischen Löwen an unsere Landsleute, den bekannten Philanthropen Herrn P. W. Jansen und des Oranje-Nassau-Ordens an Herrn Julius Röntgen.

Rumänien.

Bukarest, 2. September. Die Meldungen ungarischer Blätter über eine Betheiligung hiesiger Politiker an einer österreichisch-ungarischen Nationalitätsverschwörung sind unbegründet.

Der Gegenbesuch des Königs beim Fürsten von Bulgarien erfolgt nach seiner Rückkehr von Ragatz in Euxinograd.

Türkei.

Konstantinopel, 2. September. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korresp.-Bureau".) Die Pforte hat sich damit einverstanden erklärt, daß ein Delegirter Serbiens mit berathender Stimme an der Untersuchung betreffend die Gewaltthaten im Vilajet Ueskiib theilnehme. Der serbische Gesandte Novaowitsch bezeichnete in Folge dessen heute der Pforte den serbischen Konsul in Prischtina Stamkowitsch als Delegirten. Saad-Eddin Pascha befindet sich augenblicklich in Prischtina; er dürfte, da der Zwischenfall von Berana beigelegt, nach Ueskiib zurückkehren. Auf Vorstellungen des armenischen Patriarchen hin richtete die Pforte dieser Tage eine Zirkular-Depesche an alle Valis, in welcher diesen die Inschutznahme der Armenier gegen jegliche Vergewaltigung strengstens anbefohlen wird.

Anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans verlieh der Fürst von Montenegro dem Vali von Ueskiib, Hafiz Pascha, und Saad-Eddin-Pascha für die Beilegung der letzten Vorfälle an der Grenze den Großkordon des Danilo-Ordens.

Von der Marine.

— Wir haben schon mitgetheilt, daß am 31. Abends das Torpedoboot „S 85" bei schwerem Weststurm in der Ostsee leck geschlagen wurde. Die Flotte befand sich an dem genannten Tage auf dem Wege von Neufahrwasser nach Kiel. Der Wind, welcher am Vormittag schon stark gewesen war, war am Nachmittag noch mehr aufgefrischt und wehte schließlich als Sturm in der Stärke von 8 bis 9. Die Torpedoboote waren bereits am späteren Nachmittag stets zu ⅔ ihrer Länge von Sprühschauern überschüttet. Admiral von Knorr hatte angeordnet, daß die Torpedoboote der Flotte voran laufen sollten, damit sie früher unter dem Schutz der Küste in ruhiges Wasser kämen. Eine Sturzsee schlug in der Nacht über das Torpedoboot „S 85", drang in den Schornstein und das Boot sank. „S 85" (Kommandant Lieutenant zur See Türk) bildet mit dem Torpedodivisionsboot „D 4" (Kommandant Kapitänlieutenant Funke) und den S-Booten 82, 83, 84, 86 und 87 die 1. Torpedobootsdivision. Schnelle Hülfe war zur Stelle und die Besatzung des Bootes, welches in der Nähe der Inseln Fehmarn sank, konnte gerettet werden. Auch die anderen Torpedoboote haben auf der Fahrt von Neufahrwasser nach Kiel Schaden erlitten. „S 85" ist das erste Torpedoboot, welches in der Ostsee gesunken. Es ist nun, wie erinnerlich, ein Jahr her (Ende September), daß vor der Elbmündung „S 26" (Kommandant Herzog von Mecklenburg) kenterte. Im April 1896 ging in Folge Kollidirens „S 48", im August 1895 „S 41" mit der Hälfte der Mannschaft unter. Weil eben die Gefahr des Kenterns der Torpedoboote bei hohem Seegang und schwerem Sturm nicht ausgeschlossen ist, hat die Marineverwaltung die Anordnung getroffen, daß immer zwei Torpedoboote sich zusammenhalten sollen, damit immer eins dem andern event. Beistand leisten kann.

Auch die Torpedoboote, welche sich in der Nordsee befanden, hatten unter stürmischem Wetter zu leiden, so mußte, wie gemeldet wird, „S 66" am 1. September, von Helgoland kommend, Geestemünde als Nothhafen anlaufen; S. M. S. „Hay" ist wegen des schlechten Wetters am gestrigen Tage nach Helgoland weiter gegangen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 3. September. Das Reichsschatzamt ertheilte den Zuschlag auf die im Versteigerungstermin vom 15. August für die Parzellen 1 und 2 im Bauviertel X abgegebenen Meistgebote in Höhe von 81,70 bezw. 61,80 Mark. Ersteher der Eckparzelle 1 am Augustaplatz ist Herr Rentier Laude, der Parzelle 2 an der Turner- und Kaiser Wilhelmstraße Herr Schlossermeister Berndt. Versagt wurde der Zuschlag auf ein Höchstgebot von 50,80 Mark für Parzelle 10 im Bauviertel IX (Ecke Turner- und Karkutschstraße).

— Zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens sind ernannt: der Graf Leo Karl v. Schlieffen zu Sandow bei Schönwerder in Pommern, der Rittmeister a. D. Louis von Blanckensee auf Zipkow bei Glowitz in Pommern, der Rittergutsbesitzer Hans v. Gadow auf Hugolsdorf, Kreis Franzburg, und der Major aggregirt dem 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49 Franz v. Branconi.

— Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratentheile unseres heutigen Blattes ersichtlich, werden die am 1. Oktober cr. fälligen Pfandbrief-Koupons bereits vom 15. September cr. ab kostenlos eingelöst.

— Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank. Wie aus dem Inseratentheile unseres heutigen Blattes ersichtlich, werden die am 1. Oktober cr. fälligen Pfandbrief-Koupons bereits vom 15. September cr. ab kostenlos eingelöst.

— Eine billige und bequeme Sonderfahrt findet morgen Sonntag mit dem Dampfer „Wolliner Greif" nach Swinemünde und Heringsdorf statt. Die Abfahrt von Stettin erfolgt Vormittags 8 Uhr, die Rückfahrt von Heringsdorf Nachmittags 5 Uhr, von Swinemünde 6 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 1,50 Mark.

— Der Bürgermeister Knitter in Demmin ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsgerichte daselbst ernannt.

Literatur.

Professor Keller, Die ostafrikanischen Inseln. Berlin bei Schall u. Grund. (Bibliothek der Länderkunde.) Bd. 2. Wir erhalten hier von einem Fachmann ersten Ranges eine eingehende Schilderung von Madagaskar mit Benutzung aller vorhandenen Quellen, geprüft durch eigene Studien des Verfassers an Ort und Stelle und unterstützt durch treffliche Karten und Landschaftsbilder. Dann folgen die kleinen dem Madagaskar benachbarten Inseln von 0° bis 22° südlicher Breite, die madagassischen, die Maskarenen-, die Mychellen- und die Aldabra-Inseln, welche sich mehr oder weniger eng an Madagaskar anschließen, und endlich die austral-asiatischen Eilande in 35° bis 55° südlicher Breite mit einer Temperatur von 0° bis 10° C. und ohne jeden Baumwuchs.

Es ist das beste, ja einzige Werk, welches uns über diese Inselwelt einen wissenschaftlichen Aufschluß und ein landschaftliches Bild giebt. [215]

Die Prostitution und ihre polizeiliche Bekämpfung. Von G. Jacob. Leipzig bei Wilh. Friedrich. Preis 60 Pf. Der Verfasser geht mit Recht scharf gegen die jetzige Unzucht in großen Städten vor; er fordert, daß die reichen Wüstlinge, welche unschuldige Mädchen verführen, öffentlich genannt und an den Pranger gestellt werden. Wir können die kleine Schrift empfehlen. [199]

Aufregende Gerüchte von einem vollständigen Umschwung der Mode schwirren in der Luft. Man horcht und fragt, kann aber nichts Bestimmtes erfahren, bis die 1. September-Nummer der **„Modenwelt"**, gegründet 1865 (nicht zu verwechseln mit „Kleine Modenwelt", gegründet 1889, und „Große Modenwelt", gegründet 1892), die Aufklärung brachte. Taillen, Jacken, Paletots erscheinen mit langen Schößen, bald gleichmäßig rund, bald frackartig nach hinten verlängert! Außer dieser sensationellen Neuheit bietet die Nummer, nebst dem beiliegenden farbigen Moden-Panorama, eine solche Fülle von Herbst-Modellen, so verlockende Vorlagen, um Vorhandenes für die ersten Besuche und geselligen Vereinigungen frisch und gefällig zu gestalten, daß es für fleißige, geschickte Hände eine wahre Lust sein muß, mit Hülfe der mustergültigen Schnittmuster der Beilage, oder den noch bequemeren Extra-Schnittmustern nach persönlichem Maß, ans Werk zu gehen. Neben den Erwachsenen kommen die Kinder nicht zu kurz; neben der Garderobe sind die Handarbeiten in bekannter Mannigfaltigkeit vertreten, und im Unterhaltungsblatt ist für spannende Lektüre, wie für Anregung und Belehrung auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, für Küche und Haus, sowie für die Erwerbsthätigkeit der Frau 2c. bestens gesorgt. Zwei verschiedene Preis-Ausschreiben bieten noch ganz besonderes Interesse.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. September. Zu erschießen versuchte sich vor den Augen eines Schutzmanns die 26 Jahre alte Frau Marie Borkwart, die mit ihren beiden Kindern im vierten Stock auf dem Hofe des Hauses Invalidenstraße 38 wohnte. Den Anlaß dazu bot „unglückliche" Liebe. Frau Borkwart war früher mit einem Kaufmann verheirathet, wurde aber wegen eigener Schuld um Weihnachten v. J. geschieden. Ihr damaliger Liebhaber, ein Stenograph H., der den Bund der Ehe mit ihr zu schließen beabsichtigte, wohnte bei ihr. In Folge des leichtsinnigen Verhaltens seiner Angebeteten kamen ihm später Bedenken, und er befürchtete, es möchte ihm in der beabsichtigten Ehe ebenso ergehen wie dem ersten Manne der Frau B. Um nun sicher zu gehen, ließ er die Frau auf die Probe stellen, und sie erlag der Versuchung. Aus diesem Grunde kam es am letzten Sonntag zu einem Bruch zwischen Beiden, und H. verließ die Wohnung. Bald darauf versuchte Frau B., sich aus einem Fenster auf den Hof zu stürzen, wurde aber von Nachbarsleuten daran gehindert. Seitdem bewegte sie sich wie eine Irrsinnige. Bald wollte sie sich erhängen, bald aus dem Fenster stürzen, und am Donnerstag theilte sie gelegentlich eines Besuches einer Freundin in der Chausseestraße die Absicht, sich zu erschießen, mit, und zeigte ihr auch einen zu dem Zweck gekauften Revolver. Heute Morgen lief Frau B. schon um sechs Uhr in nothdürftiger Kleidung und erregt auf dem Hofe umher und weckte dann ihre Nachbarsleute. Da sie wirre Reden führte, und man Unheil von ihr besorgte, wurde die Polizei und ein Arzt von der Unfallstation gerufen. Als ein Schutzmann eintraf, verhielt sie sich wieder ruhig und gab an, nach ihren beiden in der Wohnung befindlichen Kindern sich umsehen zu wollen. Während sie nun vom Korridor in die Stube trat, richtete sie die bereit gehaltene Waffe auf sich und brachte sich zwei Schüsse in die linke Brust bei. Sie taumelte nun noch bis an ein Bett und brach dort zusammen. Jetzt kam ein Arzt hinzu, versah die verwundete mit einem Nothverband und ließ sie nach einem Krankenhaus bringen. Die beiden Kinder sind von Verwandten und einer Freundin aufgenommen worden.

— Eine eigenartige „Panik" im Zirkus entstand am Mittwoch Abend in Potsdam, woselbst im Schützenhausgarten in einem großen Zelt der von den Erfurter Krawallen her bekannte Zirkus Deike Vorstellungen giebt, welcher auch in den nächsten Tagen nach Berlin übersiedeln will, um auf dem Nollendorfplatz Vorstellungen zu geben. Als die Vorstellung eben im besten Gange war, erschien der Gerichtsvollzieher H. in Begleitung des früheren Zirkusdirektors Cinisclli und pfändete nicht nur den Ertrag der Tageskasse, sondern auch einige werthvolle Pferde wegen einer Forderung, die Cinisclli an den Besitzer des Zirkus Deike hatte, ab. Die Klowns machten inzwischen ihre tollsten Späße, damit das Publikum von dem Walten des Beamten nichts merken sollte.

— [Das erste deutsche Hotel in Kiautschau.] Ein Hamburger Kapitalist, der mit den Verhältnissen im fernen Osten vertraut ist, wird binnen Kurzem ein größeres Hotel in Kiautschau ins Leben rufen, das in Größe und komfortabler Einrichtung in weitgehendster Weise den Verhältnissen Rechnung tragen wird, wie sie ein aufblühender Platz wie Kiautschau wünschenswerth erscheinen läßt. In der Person des Herrn Buschendorff ist bereits ein Leiter für das Hotel engagirt, der bereits früher ein Hotel im Osten geleitet hat.

Versicherungswesen.

Versicherungs-Anstalten der Baierischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München. Die Feuerversicherungsanstalt hatte Ende Juli d. Js. einen Zugang von Mark 204 837 323 an Versicherungskapital. Die Bruttoprämie stieg auf Mark 3 034 499,73. Der angemeldete Bruttoertrag an Schäden betrug ultimo Juli Mark 1 239 738. Die Zahl der Brandfälle stieg auf 3451 gegen 1484 in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Bei der Lebensversicherungsanstalt wurden in den abgelaufenen 7 Monaten 2360 Anträge über Mark 9 476 088 Versicherungssumme eingereicht. Dabei ist zu konstatiren, daß sich die sogenannten Bonifikations-Versicherungen der Bank einer zunehmenden Inanspruchnahme seitens des versicherungsnehmenden Publikums erfreuen; es sind dies Versicherungen mit festen Jahresbeiträgen und Rückgewähr der vollen oder halben einbezahlten Prämiensumme oder mit Anspruch auf Altersrente, wobei also den Versicherten bei garantirtem Prämienaufwand gewissermaßen eine admassirte Dividende geboten wird. — Die Leibrentenanstalt erzielte einen Zugang von 234 Versicherungen mit Mk. 1 402 121 Kapitalseinlage für Mark 135 435 jährliche Rente, wodurch der Bestand an versicherter Jahresrente die Höhe von Mark 2 103 313 erreichte. Es möge bemerkt werden, daß die Bank auch Versicherungen mit aufgeschobenem Rentenbeginn abschließt und zwar so, daß es dem Versicherungsnehmer bei Einlagen in beliebiger Höhe zu ganz beliebigen Terminen jederzeit freisteht — je nach Bedürfniß oder Belieben — in den Genuß der Rente zu treten. — In der Unfallbranche wurden 1075 allgemeine und Reise-Unfallversicherungen über M. 8 734 692 Versicherungssumme für den Todesfall, Mark 16 782 704 Versicherungssumme für den Fall dauernder und Mark 5383,63 Tagesrente für den Fall vorübergehender Erwerbsunfähigkeit abgeschlossen, sowie 1204 Haftpflichtversicherungen über Mark 37 036 666 Höchstschadensumme. — An Schäden wurden angemeldet: In der Unfallversicherung: 1 Todesfall, 2 Invaliditätsfälle und 112 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. — In der Haftpflichtversicherung: 34 Schadenfälle. — Es sei bei dieser Gelegenheit auch auf die Eisenbahn-Unfallversicherungen der Bank hingewiesen, deren Policen in Form von Billeten à 10 Pfennige für eine Versicherungssumme von Mark 5000 und bis zu Mark 5 Tagesrente an den Schaltern der baierischen Eisenbahnen zur Ausgabe gelangen und welche den Bedürfnissen des reisenden Publikums besonders für vereinzelte Reisen von kurzer Dauer in jeder Beziehung Rechnung trägt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. September. Der Kommandeur des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments Oberst Heintze von Krenski wurde gelegentlich der gestrigen großen Herbstparade zum Flügeladjutanten unter Belassung in seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß ernannt.

Sprottau, 2. September. In dem Industrieorte Mallmitz ist in Folge Infizirung eines Brunnens eine Typhus-Epidemie von besorgnißerregendem Umfange ausgebrochen. Durch Hüttenarbeiter ist dieselbe schon nach fünf anderen Orten verschleppt. Der Magistrat von Sprottau hat das städtische Epidemienhaus zur Aufnahme der Kranken bestimmt.

Wien, 2. September. Hiesige diplomatische Kreise wollen wissen, daß als Einberufungsort für die Friedenskonferenz Genf ausersehen sei.

Pest, 2. September. Die Meldung des „Pesti Naplo" von einem angeblich in Paris vorbereiteten Mordanschlag auf Banffy wird in maßgebenden Kreisen als eine unbegründete Sensationsmeldung bezeichnet, welche nur den Zweck verfolgt habe, die Popularität Banffys zu heben.

Innsbruck, 2. September. Ein deutscher Tourist Namens Müller ist von der Puitbachalpe abgestürzt. Er wurde todt aufgefunden.

Amsterdam, 2. September. Der Königin Wilhelmine sind anläßlich der Thronbesteigung besondere Glückwunschschreiben der Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland, der Königin Viktoria, des Königs Humbert und des Präsidenten Faure zugegangen. Mehrere Souveräne sandten werthvolle Geschenke.

Paris, 2. September. In unterrichteten Kreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß der Zar einen Schritt unternommen habe, um sich der Zustimmung Frankreichs zu dem Abrüstungsvorschlag zu versichern.

Edinburg, 2. September. Hier ist eine Meldung eingetroffen, der zufolge Präsident Mac Kinley in Ohio von einer unzufriedenen Menge hart bedrängt wurde in Folge der bekannt gewordenen Vernachlässigung der im Felde stehenden Truppen. Eine Frau stürzte mit einem Messer auf den Präsidenten. Die Polizei trat rechtzeitig dazwischen,

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 2. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 160,50 bis —,—, Gerste 160,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 129,00 bis 133,00, Weizen 158,00 bis 160,50, Gerste 140,00 bis 160,00, Hafer 126,00 bis 129,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 124,00 bis 126,00, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,— Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 126,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 120,00 bis 125,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 31,00 bis 44,00 Mark.

Stralsund: Roggen 120,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis 153,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 135,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 124,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 121,00 bis 126,00, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 122,00 bis 125,00, Hafer 130,00 bis 137,00, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 1. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 137,50 Mark, Weizen 168,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 169,75 Mark.

Odessa: Roggen 137,25 Mark, Weizen 159,75 Mark.

Riga: Roggen 146,75 Mark, Weizen 173,25 Mark.

Magdeburg, 2. September. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,20 bis 10,40, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,05 bis 8,50. Ruhig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½ bis 23,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 9,52½ bez., 9,55 B., per Oktober 9,60 bez., 9,62½ B., per November-Dezember 9,60 G., 9,65 B., per Januar-März 9,80 G., 9,82½ B., per April-Mai 9,92½ bez., 9,95 B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 65 000 Zentner.

Köln, 2. September. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 2. September. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 31,75, per Dezember 32,25, per März 32,75, per Mai 33,00. Alles Geld.

Hamburg, 2. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 9,50, per Oktober 9,57½, per November 9,57½, per Dezember 9,62½, per März 9,85, per Mai 9,95. Stetig.

Bremen, 2. September. Petroleum 6,50 B. Baumwolle stetig, 31,00.

Wien, 2. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,33 G., 8,35 B., do. per Frühjahr 8,33 G., 8,35 B. Roggen per Herbst 6,83 G., 6,84 B. Mais per Juli-August 5,45 G., 5,47 B. Hafer per Herbst 5,67 G., 5,69 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Pest, 2. September, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per September 8,35 G., 8,36 B., per März 8,36 G., 8,37 B. Roggen per September 6,65 G., 6,67 B. Hafer per September 5,32 G., 5,34 B. Mais per September 5,25 G., 5,27 B., per Mai 4,46 G., 4,47 B. Kohlraps per September 12,70 G., 12,80 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 2. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 3 d. Ruhig.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 3. September.

Ein wenig wärmer bei veränderlicher Bewölkung, leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 1. September. Elbe bei Aussig — 0,50 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,66 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,81 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,04 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,84 Meter, Unterpegel — 0,86 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,82 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,28 Meter. — Warthe bei Posen + 0,44 Meter. — Am 31. August: Netze bei Usch + 0,44 Meter.

Berliner Börse vom 2. September 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168.95
Brüssel	8 Tg.	80,60G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20
Kopenhagen	8 Tg.	—,
London	8 Tg.	20,40
„	3 Mt.	20,31
Madrid	14 Tg.	—,
New-York	vista	4,21
Paris	8 Tg.	80.80G
„	2 Mt.	80,60
Wien	8 Tg.	169.85
„	2 Mt.	168,65G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,55
Italien. Plätze	10 Tg.	74,95G
Petersburg	8 Tg.	216,05G
„	3 Mt.	214,35
Warschau	8 Tg.	216,20G

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20.36G
20 Frcs.-Stücke	16,165
Gold-Dollars	4,1825G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4.1975G
Belgische „	80,70
Englische „	20,395G
Französische „	80,90
Holländische „	169,
Oesterr. „	170,10
Russische „	216,75
„ Zollcoupons	323,60

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,40B
„ „ „	3½	102,30
„ „ „	3	94,70G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,10G
„ „ „	3½	102,25
„ „ „	3	95,20G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	100,10G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—,
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	97,75G
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	99,90G
Halberstädter „ 1897	3½	99,75
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	99,60

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98.20
Pommersche „	3½	99,90G
Posener „	3½	99,80G
„	3	89,75G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	—
„	3	94,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,90G
„ „	3½	100.25
Westpr. „	3½	99,75G
Berliner Pfandbriefe	5	118,50G
„ „	4½	112,G
„ „	4	108,90G
„ „	3½	102,70B
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100.10G
„ „ „	3	90,30G
Kur- u. Neumärk. „	3½	—
„ „	4	—
Ostpreussische „	3½	99,50B
„ „	3	90,B
Pommersche „	3½	100,10G
„ „	3	90,25G
„ „	4	101,60
Posensche „	3½	99.80
„ „	3	90,B
„ „	4	104,25G
Sächsische „	3½	100,20
„ „	3	90,
Schlesische „	3½	99,60
„ „	4	—
„ „	3	90,60G
Schlesw.-Holst. „	4	107,40B
„ „	3½	99,60B
„ „	3	90,B
Westfälische „	4	101,90B
„ „	3½	99,30B
„ „	3	90,B
Westpr. rittersch. „	3½	100,75G
„ „	3	99,70
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,G
„ „	3½	99.90G
Pommersche „	4	102,80G
„ „	3½	99.70G
Posensche „	4	103,G
„ „	3½	99,80G
Preussische „	4	103,G
„ „	3½	99,60G
Rhein. u. Westf. „	4	103,G
„ „	3½	99,70G
Sächsische „	4	103,G
Schlesische „	4	103,G
„ „	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	103,G
„ „	3½	99,70G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „	3	92,70G
Lübecker „	3	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
„ Staats-Rente	3	92.80

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,40B
Augsburger „	—	24,20B
Bad. Präm.-Anl.	4	145,40
Bayer. „	4	165,10
Braunschw.20Thlr.-L.	—	114,25
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,60
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,B
Lübecker „	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,90B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,60B

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	fco.	83,10
„ innere	„	73,
Chilen. Gld.-Anl.	4½	77,20
Chinesische „	5½	103,60
„ „	6	107,20B
„ „	5	99,40G
Finnländ. Loose	—	56,40B
Freibg. 15 Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,50
„ Mon.	fco.	44.20
Italien. Rente	4	93,20
Mailnd.10 Lire-L	—	—,
Mexican. Anl.	6	99.70
Oestr.Gld-Rente	4	102.90
„ Papier- „	4⅕	101,50G
„ Silber „	4⅕	101,30G
„ 250Fl.L.1854	3½	—,
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	148,50B
„ 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	100.80B
Portugiesen	fco.	33,30
Rumän. Anl.	5	101,50B
„ „	4	93,10
Russ.cns. A. 1880	4	102,80
„ Gold-„ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	101,10
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	122,10
„ „	3½	100,10G
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,30B
„ amort. St.	4	59,80
Spanier	4	41,50
Türk. Admin.	5	98,
„ 400Frcs.-L	—	114,30
Ung. Gold-R.	4	102,40G
„ Kronen-R.	4	99,20B
„ Staats-R.	3½	89,70
„ Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
Br.-Hannover	3½	97,75G
„	4	100,80G
Danziger	3½	—,
„	4	—,
Dt.Gr.C.Pr.Pf.I.	3½	120,20G
„ „ „ II	3½	110,G
„ „ Pfndbr.	3½	102,G
„	4	100,75G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	111,75G
„	4	100,
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,30
„	3½	98,
Hannov. Bderd.	3¾	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,50
„ Präm. Pf.	4	—,
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,70G
Nord.Gr.H.P.III.	4	99,80
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,75G
„	4½	115,90G
„	4	99,75G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97.40
„	4	100,30
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,20G
Rhein-Wstf.Bdc.	4	102,20G
Sächsische	3½	101,G

Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,40G
Stett. N. Hyp.	4½	95,10G
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,40G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114,50
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	126,
Brölthaler	100,
Crefelder	113,60G
Dortm. G.Ensch.	182,90
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	159 25
Königsb.-Cranz	163,75
Lüb.-Büchen	169,10
Marienb.-Mlaw.	91,
Ostpr. Südbahn	96,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	95,50
Dortm.G.Ensch.	173,75
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	117,60G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,G
Allg.Deutsche „	140,
„ Loc. u. Strb.	215,75G
Barmen-Elberf.	256,B
Boch.-Gels. Str.	171,50
Bresl. Elctr. „	209,10G
„ Strassenb.	267,50
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn.Str.-B.	221,50B
Electr. Hochb.	133,
Gr.Berl. Strb.	330,30
Hamburg. „	203,60
Magdeburger „	276,
Potsdamer „	—,
Stettiner „	185,B

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	151,50
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst.(Lomb.)	33,10G
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	83,80
Gotthardbahn	143,50G
Ital.Merid.	133,75G
„ Mittelmeer	97,70
Jura-Simplon	91,
Lütt.-Limburg	50,30
Lux. Pr. Henry	105,10
Northern-Pacific	78,50
Schw.Central	148,G
„ Nordost	106,75
„ Union	77,50G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	99,60
Brnsch.Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,90G
Starg.-Küstr. 3½	99,30

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,50G
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	95,25G
Südöst.(Lomb).	77,B
Ivang.-Dombrow	—,
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	101,10G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	101,10
Rjäsan-Koslow	—,
Rybinsk	101,20B
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	95,90
North.-Pac. 4%	98,90
„ 3%	68,20
Gotthardbahn	101,10
Port. Eisb.-Obl.	60,50G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	111,30
Bresl. Rhederei	180,
Chines. Küstenf.	86,75
Ham.Am. Packet	124,20
Hansa, Dampf.	171,80
Kette, D. Elbsch.	74,
Nordd. Lloyd	113,50
Schles. Dpf.-Co.	103,
Stettin. „ „	111,60G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	140,30G
B. f. Rheinl u. W.	123,
Barmer Bank-V.	142,
Berg.-Märkische	162,90G
Berliner Bank	117,G
„ Hand.-Ges.	168,
Braunschw. Bk.	116,10G
„ Credit	115,B
„ Hypoth.	138,10G
Breslauer Disct.	119,80G
„ Wechslerbk.	111,10G
Chemnitz Bk.-V.	117,10G
Coburger Credit	100,50G
Danz. Privatbk.	139,75
Darmstädter Bk.	153,50
„ Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	142,50
Deutsche Bank	203,10
„ Genossch.	116,75
Disconto-Comm.	203,
Dortm. Bank-V.	132,50G
Dresd. Bank	162,50
„ Bank-Ver.	121,80G
Düsseldorfer	127,80G
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	143,60G
Goth.Grundcred.	123,75
„ Privatbank	133,60G
Hamb. Comm.-B.	137,50
„ Hyp.-Bank	157,75G
„ Wechslerb.	129,30G
Hannoversche	127,80G
Hildesheimer	141,50G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	106,10
Königsbrg. V.-B.	114,80G
Leipziger Bank	104,10
„ Credit	210,
Lübeck Comm.	—,
Magdeb. Bk.-V.	116,50G
„ Privatb.	111,80G
Mecklenb.Bk. 40.	114,G
„ Hypothek.	101,80G
„ Str. Hp. B.	143,50G
Mein. Hyp.-B. 70	134,25G
Mitteld. Bodcr.	116,
„ Cred.-Bk.	118,25
Nationalbk. f. D.	148,
Nordd.Credit.-A.	124,10G
„ Grundcr.	98,40
Oestr. Credit	225,50
Osnabrücker	151,B
Ostdeutsche	121,25
Peters&Co. Kref.	129,80G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,25
Posener Provinz	114,30G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,30G
Pr. Centr.-Bod.	170,60G
Reichsbank	165,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	122,80B
Rostocker	94,
Sächsische	132,75B
Schaaffh.B.-V.	150,25
Schles. Bank-V.	151,60G
Westdeutsch.Bk.	129,80
„ Bodencr.	115,90G
Westphäl. Bank	128,75G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	126,25
Bockbrauerei	196,70G
Böhm. Brauh.	244,50G
Friedrichshain	130,30G
Königstadt	130,10
Patzenhofer	258,25G
Pfefferberg	240,G
Schönebrg. Sch.	207,50
Schultheiss	278,25
Bochumer	178,B
Dessau. Feld.	126,75
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	332,75G
Düsseld. Höfel	187,G
GermaniaDortm.	—,
Lindenbr. Unna	160,25G
Lindener	389,25B
Posen. Hugger.	141,G

Accumulator-F.	178,
Alfeld-Gronau	149,90
Allg. Berl.Omnib	203,
Allg. Electric. G.	277,80
Aluminium-Ind.	155,10
Anglo-Ct.-Guano	80,20
Anhalt. Kohlenw	111,50
Aplerbck. Steink	131,50
Arenberg Bergb.	883,G
Baroper Walzw.	82,30
Berl. Electric.W.	322,
„ Packetfahrt	290,
BerzeliusBergw.	125,
Bielefeld,Masch.	341,
Bismarckhütte	213,90
Boch.Bgw.Vz.C.	93,50
„ Gussstahl	224,50
Bonifacius	131,25G
Braunsch. Kohl.	139,90G
„ „ St.-Pr.	154,10
„ Jute-Spin.	179,25
„ Masch.	195,
Bredow.Zuckerf.	66,
Bresl. Oelfabrik	95,75G
„ Sprit-Fab.	162,30G
„ Wagb.Linke	299,
„ „ Vorzug	107,40B
Butzke&Co.Met.	148 90
Cassel. Federst.	204,G
„ Trebertrock.	390,75
Charltb. Wasser	380,
Chem. F.Buckau	90,90
Concordia Brgb.	249,
Consold.Schalke	291,25
Courl, Bergwerk	158,10
Cröllw. Papierf.	297,25G
Dannenbaum	112,30
Danzig.Oelmühl.	82,25G
„ „ St.-Pr.	95,10G
Dessauer Gas	209,B
Deut. Gas-Glühl.	535,
„ Metallpatron	363,G
„ Spiegelglas	143,
Donnersm.Hütte	180,50
Dortm. Union C.	99,20
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	84,50B
„ Kamm.	91,50B
„ Eisbd.(Wag.)	285,B
Dynamite Trust	172,50
Egest. Salzw.	136,75G
Elberf. Farbenf.	344,G
Elektr. Kummer	191,20
„ Liegnitz	107,
Eschweiler Berg	200,40
Fraustadt.Zuckf.	98,90
Gelsenkirchen	191,25
„ Gussstahl	189,50
Georg Marienh.	116,
„ „ St.-Pr.	125,50G
Ges. f. electr.Unt.	166,60
Gladbach. Spinn	171,75G
Glauziger Zuckf.	118,75
Görl. Eisenbbed.	293,
„ Masch. conv.	189,80
Hagener Gussst.	131,10
Hall. Maschinen	443,G
Hambg. Elec.-W.	170,25G
Hannov.BauSt.P	118,75
„ Immobilien	115,B
„ Msch. St.	318,
Harkort Br. conv.	133,90G
„ St.-Pr.	158,50G
„ Berg St.-Pr.	155,60G
HarpenerBergb.	179,30
Hartm. Maschf.	187,
Harzer St.-Pr.-A.	80,
Helios Elec.-Ges.	184,30
Hengstenb.Msch	122,50G
Herbrand Wagg.	181,10
Hibernia	196,10
HildebrandMühl	192,75B
Hirschbg. Leder	149,10G
„ Masch.	129,G
Höchster Farbw.	411,50G
Hörderhütte A.	158,B
Hösch, Eisen	190,
HoffmannStärke	179,20
Hoffmann Wagg.	267,
Howaldt-Werke.	158,25
Kaliw.,Aschersl.	149,30
Kapler Maschin.	140,
Kattowitzer	189,25
KöhlmannStärk.	277,G
KölnerBergwrk.	259,25G
„ Electr.-Anl.	128,25
„ MüsenBgw.	47,25
König Wilh. cnv.	235,75
„ St.-Pr.	294,50G
Königsb. Masch.	38,30
„ Walzmühle	120,G
Körbisdf.Zucker	115,80G
Lauchhammer	148,50B
„ conv.	186,
Laurahütte	211,60
Leipz. Gummiw.	141,25G
L. Löwe & Co.	453,50
Louise Tiefb.cv.	—,
„ St.-Pr.	111,50B
Magdb. Allg.Gas	121,75G
„ Baubank	92,10G
„ Bergwerk	420,G
„ „ St.-Pr.	[illegible]
Marie,cons.Bgw.	110,75G
Marienh.-Kotzn.	93,50B
Maschin.Kappel	235,75
„ Strube	105,40G
Masse..er Bergb	146,
Mech.Web.Lind.	152,75G
„ Zittau	149,50G
Mechernich.Brg.	1470,G
Menden & Schw.	95,
Nähmasch.Koch	161,25G
Norddeut. Eisw.	97,40G
„ Gummi	118,75G
Nordstern Kohle	215,25
Oberschl. Cham.	168,80
„ Eisenb.-Bedf.	117,
„ Eisen-Ind.	147,25
„ Kokswerke	168,50
„ Portl.-Cement	171,
Oldenbg.Eisenh.	125,
Oppeln. Cement	179,
Osnabrck. Kupf.	105,
Paucksch,Masch	122,B
Phönix Bergwk.	179,75
Pluto, Steinkohl.	346,50
Posener Spritf.	171,50
Ravensbg. Spin.	125,25
Redenhütte	83,
Rhein-Nassau	167,
„ Metallw.	210,25
„ Stahlwrk.	233,
„ Industrie	230,10G
„ Westf. Kalk.	122,50
Riebeck Montan	206,40
Rositz. Braunk.	—,
„ Zuckerf.	168,90
Sächs.Guss.	280,50G
„ Kammg.V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	111,25
„ Webstuhl-Fb.	224,75
SchalkerGruben	359,
Schering Chm.F.	179,80
Schles. Brg.Zink	285,50
„ Gasgesellsch.	173,G
„ Portl. Cem.	235,50G
„ Kohlenwerke	38,30
„ Lein.Kramsta	148,60
Schuckert Elect.	248,80
Schulz Knaudt	—,
Siemens, Glash.	232,90G
Stett. Bred. Port.	196,50
„ Cham.	423,25
„ Electr.-W.	170,50G
„ Vulkan B.	228,30
„ „ St.-Pr.	226,50
Stoewer, Nähm.	166,80
Stolberger Zink.	77,80
„ St.-Pr.	147,
Strals.Spielk.	127,25B
Thürng. Salinen	71,75G
Tuchf. Aachen.	79,G
Union, Chem.Fb.	147,50
Ver. Köln-Rottw.	228,80
Victoria Fahrrad	184,10G
Voigt & Winde	121,75G
Vorwärts Spinn.	112,25G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	149,
WasserwGelsnk	305,25G
Westeregl. Alcal	201,25
Westph. Draht.I.	150,75
„ Stahlw.	215,75
„ UnionSr.-Pr.	180,
Wittener Gussst	210,25

Versicherungs-Actien

GermaniaStettin	—,
Schles. Feuer.	[illegible]

Stettin, den 1. September 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von dunkelbraun- und grünglasirten Dachfalz-, First- und Gratziegeln zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 12. September 1898, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von **1 ℳ 50 ₰ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Böttcher-Innung.

Zu der am 5. September d. J., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Bülow, Breitestr. 7, stattfindenden **außerordentlichen Generalversammlung** werden sämtliche Mitglieder nochmals unter Hinweis auf § 75 des Statuts hiermit eingeladen.

Tagesordnung wie am 31. August 1898.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 4. d. M.:

Letzte diesjährige 10 Uhr-Sonderfahrt nach Swinemünde
per Salon-Schnelldampfer **„Heringsdorf".**
Abfahrt von Stettin **Vorm. 10 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr.**
Fahrpreise: 1. Cajüte 3 Mark.
" 2. Cajüte 1 Mark 50 Pf.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Stettin—Messenthin—Pölitz.

Extrafahrten am Sonntag, d. 4. Septbr., p. **S.S. „Salamander"** und **„Stettin"** bei günstiger Witterung:

I. Stettin—Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
9 Uhr Vormittags,	6 1/2 Uhr Morgens,
9 1/2 " Abends,	10 1/2 " Vormittags.
11 1/2 " Nachts.	

II. Stettin—Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9 1/2 Uhr Vormittags,	11 Uhr Vormittags,
1 1/2 " Nachmittags,	7 " Abends,
2 " "	8 " "
	10 " "

Von und nach Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Oscar Henckel.



Am Sonntag, den 4. ds. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde
per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde".**
Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 5 1/2 Uhr.**
Fahrpreise:
I. Cajüte............. 3,00 ℳ
II. " .... 1,50 ℳ

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende Ingenieurschule zum 1. Oktober d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird.

P. Wittsack,
Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.



Sonderfahrt

am Sonntag, den 4. September,
nach Swinemünde-Heringsdorf und zurück
per Schnelldampfer **„Wolliner Greif".**
Abfahrt von Stettin **8 Uhr** Morgens, Rückfahrt von Heringsdorf **5 Uhr,** von Swinemünde **6 Uhr** Abends.
Fahrpreis: Stettin—Swinemünde und zurück **M. 1,50,** Swinemünde—Heringsdorf **einfache Fahrt 50 ₰, hin und zurück 75 ₰.**
Fahrkarten sind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Sonntag, den 4. September:
Letzte diesjährige

Sonderfahrt

via Swinemünde
(**Heringsdorf** anlaufend)
nach der Insel Rügen
direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz
per Salonschnelldampfer **„Freia".**
Abfahrt von Stettin **3 Uhr** Morgens, Rückfahrt von Stubbenkammer nach Landung der Passagiere, von Saßnitz **2 Uhr** Nachm. direct Swinemünde—Stettin.
Fahrkarten à ℳ **6,00** sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Weinflaschen werden gekauft Rosengarten 70.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 4. September:
I. Nach Swinemünde und zurück
(**mit Weiterfahrt nach Heringsdorf**)
per Salonschnelldampfer **„Freia".**
Abfahrt **3 Uhr** Morgens, Rückfahrt **5 1/2 Uhr** Abends.
Fahrpreis: Stettin—Swinemünde und zurück ℳ 3,00,
" Swinemünde—Heringsdorf " 0,50.
II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
per Schnelldampfer **„Stettin".**
Abfahrt **6 Uhr** Morgens, Rückfahrt **5 1/2 Uhr** Abends.
Fahrpreis I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.
Kinder die Hälfte.
Fahrkarten sind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg,
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachmittags.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und **Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

1 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **C. Wehner,** Augustastr. 59, Sth. 2 Tr.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. 1.

Burscherstr. 7
Wohnung von 5 Zim., heizbarer Mädchenstube, Badestube und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näheres daselbst beim Tapezier.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

Burscherstr. 7
sind 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

3 Stuben.

Kirchplatz 4, 2 Tr.,
eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchenkammer zum 1. Oktober zu verm. Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube v. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

Beringerstr. 4, Stoltingstr.-Ecke, 1 Tr., 3 Zim. u. Zbh., Mädchz., 40 ℳ, part. 3 Zim. u. Zbh., Mdz., 39 ℳ.

2 Stuben.

Bergstr. 4, 2 Stuben u. Zubehör z. 1. Oktbr. z. verm.

Fichtestr. 9
sind 2 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

Albrechtstr. 7, Stfl., 2 St. u. Zub. 1. 10. 98. N. b. Wirth.

Kronprinzenstr. 12, Sfl., 2 St., K. u. Z. z. 1. 10. 98. N. p. r. v.

Falkenwalderstr. 103, Vdh. 1 Tr., 2 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Fuhrstr. 15 2 Stuben, Cabinet und Zubehör zum 1. 10. zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4 1 Stube u. Küche z. 1. Oktbr. z. verm.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kabinet, Küche, Entree mit 24 ℳ z. 1. Oktober zu vermiethen.

Frauenstr. 39, E. l. f. Wohn., Stube, Kammer, Küche an ord. Leute zum 1. Oktober zu vermiethen.

Elisabethstr. 4, Stb., Kam., Kch., Entr. z. 1. Okt. z. verm.

Burscherstr. 7, 1 Tr.
ist 1 Stube per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst beim Tapezier.

1 Stube.

Bogislavstr. 17 ist eine Flurstube sofort zu verm.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r., ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn oder Dame z. 1. 9. zu vermiethen.

Schlafstellen.

Mönchenstr. 3 fd. 2 jg. Herren freundl. möbl. Schlafstelle.

Beringerstr. 80, 1 Mann f. sogl. Schlafst. bei Witt.

Kellerräume.

Falkenwalderstr. 103 ist ein Wohn- u. Geschäftskeller, ev. getheilt, zum 1. Oktober zu vermiethen.

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, Tischlerwerkstatt z. 1. Oktbr. z. verm.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

40.

12. Kapitel.

Der Assessor Thies hatte sich an diesem Abend im „Sachsenroß" eben zu Tisch gesetzt, als der Wirth, der den in der Regel im Eßzimmer allein speisenden Gast gern unterhielt, mit der Neuigkeit eintrat, der Herr Kreisphysikus sei soeben aus dem Gesellschaftszimmer gerufen worden. Sein Kutscher halte draußen mit dem Wagen zu einer Fahrt nach Gut Vollrode, wo die Gutsherrin im Sterben liege.

Des Assessors Mienen zeigten Theilnahme.

„Die Aermste! Der Tod wäre für sie eine Erlösung. Jahrelang gelähmt zu sein, sich ohne fremde Hülfe nicht von der Stelle bewegen zu können, muß für eine sonst geistig frische, energische Dame mit lebhaftem Naturell, wie sie es ist, eine wahre Höllenqual sein."

„Die Sache scheint aber nicht ganz richtig zu sein," meinte der Wirth geheimnißvoll. „Der Kutscher sagt: Man hätte die Dame im Zimmer liegend und in ihrem Blute schwimmend angetroffen. Gleichzeitig höre ich . . ."

„Nun, was soll denn etwas Unrichtiges an der Sache sein? Die alte Dame leidet an Brustkrämpfen, da wird sie zweifellos einen Blutsturz gehabt haben," unterbrach der Assessor den redseligen Mann.

„Kann schon sein, aber ich denke mir, daß diesmal doch wohl etwas anderes dahinter stecken wird. Ueber den ermordeten Sohn werden ja jetzt die unglaublichsten Geschichten verbreitet, da wird sie viel Kummer und Verdruß haben. Als ganz neu erzählte man sich eben im Gesellschaftszimmer, daß der junge Gutsherr auch mit der Tochter des Försters Hart ein Liebesverhältniß gehabt haben müsse und das junge Mädchen stände im Verdacht, um den Mord zu wissen, oder es hätte wohl gar selbst aus Rache gegen den Verführer die Hand mit dabei im Spiele gehabt, sonst würde das Gericht doch wohl nicht heute Abend noch zu seiner Verhaftung geschritten sein. Liegt denn wirklich etwas Verdächtiges gegen die Tochter Harts vor, Herr Assessor? Sie müssen das doch wissen."

Kaum hatte der Wirth diese Worte gesprochen, da sprang er erschreckt einige Schritte zurück, denn der Assessor war mit drohender Gebärde blitzschnell emporgeschnellt und vor ihn hingetreten. Jetzt packte er den kleinen, feisten Mann unsanft an den Schultern und sah ihm mit unheilverkündender Miene in die kleinen listigen Augen.

„Wer hat Ihnen solche Lügen aufgebunden?" herrschte er den verblüfften Wirth mit blitzenden Augen an. „Die Tochter Harts ist eine anständige junge Dame, die sich von einem Manne wie Robert Reinhardt nicht verführen läßt! Und wer hat eben von der Verhaftung dieser jungen Dame gefabelt?"

„He—he—herr Assessor . . . Gott! was erschrecken Sie mich! I—ich, sage ja nur, w—was Andere sich erzählen!" stieß der Wirth erbleichend aus.

„Das sollen Sie eben nicht! Ganz abgesehen davon, daß Sie mit Ihrer Schwatzhaftigkeit sich die Gäste aus dem Hause reden, machen Sie sich auch in solchem Falle durch Weiterverbreitung einer unwahren Erzählung mit strafbar. Ein guter Wirth soll alles hören und sehen, was in seinem Hause vorgeht, aber nichts weitererzählen — begreifen Sie das? Ich erwarte jetzt, daß Sie mir die Quelle Ihrer Mittheilung nennen."

Des Assessors Empörung über den Klatsch hatte sich bei diesen Worten etwas gelegt. Er besann sich, daß er für die Tochter Harts in Gegenwart des Wirths sich nicht zu sehr erregen dürfe, sonst würde das auffallen. Er ließ den Wirth los, blieb aber erwartungsvoll vor ihm stehen.

„Ich denk mir, daß einer der Herren vom Gericht selbst vorhin eine Andeutung wegen der Verhaftung der jungen Dame hat fallen lassen. Vor einer Stunde war der Gerichtssekretär Korbmann hier und unterhielt sich mit einigen Herren. Da der Herr sonst bis acht Uhr Skat zu spielen pflegt, heute aber schon vor sieben Uhr ging, so vermuthete ich, daß er noch einmal wegen der Verhaftung des Fräuleins zum Gericht mußte. Herr Assessor, es muß an der Verhaftung wirklich was Wahres sein, denn ich sah bei Anbruch der Dämmerung den Gendarm in meines Nachbars Wagen steigen und zum Thore hinaus fahren."

Der Assessor erbleichte. Sollte Heine in seinem Diensteifer wirklich schon zur Verhaftung Ernestinens geschritten sein? Er traute ihm das zu. Er gehörte zu jenen Draufgängern in seinem Stande, die bei der Verfolgung eines Menschen keine Rücksicht walten lassen und keine Schonung der Person kennen.

„Wenn heute zum ersten Male die Person des Försters Hart und seiner Tochter in Verbindung gebracht worden ist mit den Vorgängen der jüngsten Zeit auf Gut Vollrode, dann kann das nur durch die Indiskretion eines subalternen Gerichtsbeamten, der von der Sachlage nicht hinreichend unterrichtet ist, geschehen sein. Es liegt gegen die Tochter des Försters Hart nichts Verdächtiges vor. Verstehen Sie? Wenn dieselbe durch einen Gendarm vor den Untersuchungsrichter zitirt worden sein sollte, was ich nicht weiß, da ich seit Mittag nicht in der Stadt war, dann kann es sich dabei nur um ein Zeugenverhör handeln. Sie werden diese Thatsache sofort Ihren Gästen mittheilen; zur Bekräftigung derselben können Sie ruhig mich als Quelle nennen. Haben Sie alles verstanden und begriffen?" fragte der erboste Assessor barsch.

„O gewiß, gewiß! Ich werde ganz gern und alles dazu beitragen, daß der Irrthum aufgeklärt wird. Es thut mir sehr leid, daß Sie sich über die Rederei so geärgert haben. Von heute ab soll kein Mensch wieder ein Sterbenswort von dem erfahren, was sich meine Gäste erzählen, ganz gewiß nicht! Und nicht wahr? Sie tragen mir's nicht nach. Denn wenn Sie den hohen Herrschaften erzählen, daß ich schwatzhaft sei ich bins bei Gott nicht, ich denke mir nur, daß ich meine Gäste unterhalten müsse. Nicht wahr, Sie machen mich nicht unglücklich und kommen wieder? Denn wenn Sie wegbleiben, kommen auch die anderen Herrschaften nicht."

Der Wirth griff bittend des Assessors Hand und schüttelte sie in aufrichtiger Reue.

„Schon gut, schon gut! Lassen Sie sich den heutigen Fall zur Warnung dienen. Ich werde darüber schweigen."

„Und Sie sagen auch dem Förster Hart nichts? Er und seine Tochter, die immer bei mir einkehren, würden sonst nie wieder mein Haus betreten."

„Das ist selbstverständlich!" antwortete Thies, dem der Boden heiß unter den Füßen wurde. „Die Sache ist erledigt."

Thies griff hastig nach seinem Mantel und Hut.

„Wollen der Herr Assessor nicht erst zu Ende speisen? Meine Frau hat ja Ihr Lieblingsgericht Ragôut fin en . . ."

„Ich danke, ich habe mich in der Zeit versehen, muß eilig fort. Vergessen Sie Ihr Versprechen nicht," unterbrach der Erregte den Wirth.

Thies stürmte fort. Er befand sich in großer Aufregung. Hoffentlich kam er noch früh genug zum Gericht, um mit Heine vor der Inhaftirung Ernestinens ein Wort zu reden, so dachte er. Er war wüthend auf den übereifrigen Kollegen und verwünschte seinen Eifer, mit dem er ihm vor dem Betreten des Forsthauses seine Unterredung mit Hart mitgetheilt hatte. Sein Herz pochte stürmisch, wenn er daran dachte, welchen Schreck das süße Mädchen beim Erscheinen des Gendarmen und der Nennung des Zwecks desselben bekommen haben mußte. Wäre er doch heute auf dem Heimwege der Landstraße nachgegangen, dann hätte er den Wagen mit den Beamten wahrscheinlich unterwegs getroffen und im letzten Augenblick noch alles verhindern können. Es war heute wirklich ein Tag, an dem ihm alles mißglückte, an dem er sich tappend und tastend in einem Kreise herumdrehte, ohne ein festes, klares Ziel zu finden. Er hatte an Ernestine Versprechungen in Bezug auf seine Verschwiegenheit gemacht und sie im nächsten Augenblicke, durch die Macht der Umstände getrieben, wieder brechen müssen; er hatte ihr gesagt, daß er ihr glaube und vertraue und ihre Sache zu der seinigen machen werde, und kaum eine Stunde später verhaftete man sie. Und während er sich ahnungslos gemüthlich zu Tisch setzte, rollte der Wagen mit dem angstgequälten, entsetzten, ihm so theuren Mädchen möglicherweise vor dem Hause vorbei!

„Genug — genug des Widerwärtigen!" stieß Thies in Schweiß gebadet aus, mit langen Schritten durch die öden Straßen des Städtchens eilend. Vor einem Hause blieb er plötzlich keuchend stehen. Hier wohnte der Kollege. Hastig stürmte er die Treppe hinauf und riß an der Glocke.

„Ist der Herr Amtsrichter zu sprechen?" fragte er, nach Athem ringend, das erschreckte Mädchen.

„Nein, der Herr ist vor einer halben Stunde vom Gerichtsdiener zum Gericht gerufen."

Ohne ein Wort der Erwiderung stürmte Thies aus dem Hause. Das Schreckliche war danach bereits geschehen! Sein angebetetes Mädchen war verhaftet, die Unschuld ins Gefängniß geworfen! Wie ein Pfeil schoß er vorwärts. Die wenigen Menschen, welche die leeren Straßen des Städtchens passirten, blieben verwundert stehen und sahen hinter dem Hastenden her, der, seinen Hut in der Hand, mit fliegendem Mantel vorwärts stürmte.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 4. September (13. n. Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Ober-Konsistorialrath Brandt um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
(Am Sonnabend Vormittag 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden, danach Beichte: Herr Pastor prim. Pauli.)
Herr Prediger Dr. Scipio um $8^1/_2$ Uhr.
Um 10 Uhr Einsegnung der Knaben, danach Abendmahl: Herr Pastor prim. Pauli.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Am Montag Vormittag 10 Uhr Einsegnung der Töchter, danach Abendmahl: Herr Pastor prim. Pauli.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9 Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Wegen baulicher Reparatur fällt der Gottesdienst aus.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um $5^1/_2$ Uhr.

Taubstummen-Anstalt:
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr., 1 Tr.:
Vorm. $9^1/_2$ Lesegottesdienst.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Abends 8 Uhr. — Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evangelist Peters.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vormittags 10 Uhr und Abends $7^1/_2$ Uhr Predigt, Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde.
B. Keip, Prediger.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Rothenberg um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 13, part.:
Vorm. $9^1/_2$ Uhr, Abends $7^1/_2$ Uhr Lesegottesdienst, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule, Nachm. 4 Uhr Versammlung des Jugendbundes.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl.)
(Beichte Sonnabend Abend 8 Uhr: Herr Pastor Brandt.)
Herr Prediger Springborn um $2^1/_2$ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um $2^1/_2$ Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um $2^1/_2$ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Um $^1/_2$9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Sonntag, den 4. d. M., Abends 7 Uhr, Versammlung des Ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Rudolph aus Greifenhagen halten.

Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links: Montag Abend $8^1/_2$ Uhr „Blaues Kreuz" (Trinkerrettung). Dienstag Abend $8^1/_2$ Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evangelist Peters.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Franziska Schindler mit Herrn Julius G. Israel [Berlin-Stettin].

Gestorben: Anna Steinert, 49 J. [Kolberg]. Margar. Grünwald, 19 J. [Kolberg]. Anna Höft, 21 J. [Schwendt]. Emmy Stahnke, 33 J. [Stralsund]. Lieutenant a. D. Emil von Gerhardt [Stolp]. Karl Schubert, 68 J. [Anklam]. Schuhmachermeister Friedrich Hasse [Bromberg].

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1898 ab.

Abgang von Stettin nach:

Strecke	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,42	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18**	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Podejuch, Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen	„	9,22	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow, Kolberg über Naugard	„	10,31**	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen	„	10,50	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Polzin, Danzig	„	10,50	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,14	„
Kolberg v. 25. Juni bis 22. Juli	Schnellz.	12,4	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	1,36	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,45	„
Stargard	„	1,49	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau	Persz.	2,21	„
Stöwen (Werktagszug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,16	„
	„	3,58	„
Pasewalk, (Prenzlau vom 15. Juni bis 15. September), Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Persz.	4,24	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,45	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Colberg über Naugard	„	5,50**	„
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde	„	6,37	Abds.
Podejuch	„	6,45	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,52	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm	„	8,2	„
Greifenhagen, Küstrin	„	8,7	„
*Altdamm	„	8,42	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,51	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Strecke	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	Gem. Z.	1,30	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,21	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,24	Vorm.
Angermünde	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	7,40	„
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Persz.	9,5	„
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	9,9	„
Greifenhagen, Podejuch	„	9,14	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,1**	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt, Freienwalde	Schnellz.	10,20	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	„
Berlin, Angermünde (vom 25. Juni bis 22. Juli)	„	11,56	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	1,15	Nchm.
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,43	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	3,6**	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	„	3,48	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,18	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	Persz.	5,32	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,24	Abds.
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund (Swinemünde vom 15. Juni bis 15. September)	Persz.	7,42	„
*Altdamm	„	8,32	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	9,26**	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,36	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,37	„

*) Vom 1. Juni bis 15. September.
**) Durchgangswagen II. Kl. Colberg—Stettin über Naugard.

Sonntags-Sonderfahrten während des Sommers 1898.

Von Stettin nach Berlin: Abfahrt 5 Uhr 50 Min. Morgens, Ankunft in Berlin 8 Uhr 54 Min Vormittags; Rückfahrt von Berlin 11 Uhr 15 Min. Abends, Ankunft in Stettin 2 Uhr 11 Min. Nachts.

Von Stettin nach Podejuch: Abfahrt 10 Uhr 15 Min. Vormittags, 1 Uhr, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags, 7 Uhr 40 Min. Abends; Rückfahrt 10 Uhr 55 Min. Vormittags, 1 Uhr 30 Min. und 2 Uhr 40 Min Nachmittags, 7 Uhr 12 Min. und 10 Uhr 40 Min. Abends.

Von Stettin nach Finkenwalde, Altdamm und Hohenkrug: Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags und 1 Uhr 35 Min. Nachmittags; Rückfahrt von Hohenkrug 7 Uhr 50 Min., von Altdamm 8 Uhr 6 Min., von Finkenwalde 8 Uhr 17 Min. Abends.

Die zur Fahrt nach Finkenwalde gelösten Fahrkarten berechtigen auch zur Rückfahrt von Podejuch aus und umgekehrt die für Podejuch gelösten Fahrkarten zur Rückfahrt von Finkenwalde aus.

Ferner berechtigen die Sonntags-Sonder-Rückfahrtkarten von Stettin nach Finkenwalde oder Podejuch zur Benutzung der Personenzüge von Stettin nach Podejuch 6,33 Uhr, 7,47 Uhr Morgens, 3,30 Uhr und 6,45 Uhr Nachmittags und 8,7 Uhr Abends; von Podejuch nach Stettin 7,8 Uhr, 8,57 Uhr Morgens, 3,58 Uhr Nachmittags und 8,43 Uhr Abends. Von Stettin nach Finkenwalde, Altdamm und Hohenkrug 5,18 Uhr und 5,32 Uhr Morgens, nur nach Hohenkrug 5,50 Uhr und 7,52 Uhr Nachmittags; von Hohenkrug nach Stettin 7,12 Uhr und 9,55 Uhr Vormittags, 1,1 Uhr, 4,58 Uhr Nachmittags und 9,22 Uhr Abends; von Altdamm nach Stettin 9,41 Uhr Vormittags und 9,2 Uhr Abends.

Abfahrts- und Ankunftszeiten der Stettin-Jasenitzer Bahn

vom Tage der **Betriebseröffnung** an.

Abgang von Stettin: Vorm. 8,0, 10,55, Nachm. 12,40, 2,10, 4,2, 6,45. **Ankunft in Stettin:** Vorm. 7,41, 10,30, Nachm. 1,26, 3,46, 6,31, 9,51. Sämtlich Personenzüge.